

20.04.13

Visionär mit Tatkraft

Zu Ehren des Visionärs, Priesters, Publizisten und Sozialreformers Adolph Kolping, dessen Geburtstag sich dieses Jahr zum zweihundertsten Mal jährt, ehrt die Stadt Kerpen ihren berühmten Sohnes mit der Veranstaltungsreihe „Kolping kommt aus Kerpen“. Auftakt bildet die Ausstellung über den Gesellenvater im Haus für Kunst und Geschichte. Die Ausstellungseröffnung fand in der Stiftskirche St. Martinus statt.

Kerpen (red). Die Ausstellung über Adolph Kolping, den Visionär mit Tatkraft, ist dort eröffnet worden, wo er vor 200 Jahren, am 9. Dezember 1813, getauft wurde, seine Erstkommunion feierte und wo er seine Primiz hielt: In der Stiftskirche St. Martinus, zu der er Zeit seines Lebens eine enge Verbindung hatte.

Die Ausstellung im Haus für Kunst und Geschichte zeigt anschaulich den Werdegang Adolph Kolpings.

Auf 36 Tafeln ist der Lebensweg vom Schustergesellen bis zum Priester und Sozialreformer Kolping dargestellt; samt Ahnentafel, die vom 17. Jahrhundert bis in die heutige Zeit reicht. Zu den besonderen Ausstellungsstücken gehört die Leinwand mit dem Kolping-Porträt von Slomi, eine Leihgabe von Kolping International, die zur Seligsprechung noch am Petersdom zu sehen war.

Der schwarze Hut, eine Leihgabe der Kolpingsfamilie Frechen, sein Abiturzeugnis aus dem Archiv des Marzellen- und heutigen Kölner Dreikönigsgymnasiums, oder das Kolping-Portrait, das sein Freund Ferdinand Müller malte und ansonsten im Kölner Stadt-Museum hängt.

Zur Ausstellung und dem Kolpingjahr ist ein Begleitchbuch erschienen, an dem neun Autoren in elf Beiträgen Kolpings Leben und Werk skiz-

zieren. Verschiedene Redaktionsteams begaben sich auf die Spuren Adolph Kolpings, um gemeinsam diese Ausstellung sowie weitere Veranstaltungen zum Jubiläum zu realisieren: Vertreter der Kolpingstadt Kerpen, besonders des Stadtarchivs, der Heimatfreunde Stadt Kerpen, der Kolpingsfamilie Kerpen, der katholischen Pfarrgemeinde St. Martinus Kerpen und Kolping International.

Projektleiterin Susanne Harke-Schmidt, Rolf Axer, Susanne Kremmer und Claudia Schneider waren maßgeblich an der Realisierung der Projekte beteiligt.

Bürgermeisterin Sieburg bedankte sich in ihrer Laudatio beim Eröffnungsgottesdienst in der St. Martinus Kirche bei allen Verantwortlichen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, besonders bei Stadtarchivarin Susanne Harke-Schmidt, gleichzeitig Vorsitzende des Vereins der Heimatfreunde Stadt Kerpen, und federführend bei der Realisierung der

Ausstellung.

Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Sponsoren, die durch ihr Engagement zur Realisierung der Projekte im Jubiläumsjahr beigetragen haben.

Darunter waren aber auch vom Kolpingwerk Deutschland Bundespräsident Josef Holtkotte und Barbara Breher, die stellvertretende Bundesvorsitzende und Vorsitzende des Kolpingwerkes Europa, Generalpräsident Ottmar Dillenburg vom Kolping International und Generalsekretär Markus Demele.

Von Kerpen aus trug Kolping die leuchtende Fackel in die Welt hinaus, die er mit seiner Idee und seinem Mut anzündete, für deren Zukunftsleuchten noch reichlich Energie vorhanden ist: In 61 Ländern rund um den Globus engagieren sich etwa 450.000 Mitglieder; 7300 Kolpingsfamilien setzten sich für die Botschaft des Gründers ein. 1991 wurde Kolping selig gesprochen. Die Ausstellung ist dienstags, mittwochs, donnerstags und nach Vereinbarung zu sehen.